

Jahresbericht 2021

1) Vereinsinterna

Alle Hunde von den Tracestransporten fanden liebevolle Zuhause in der Schweiz und in Deutschland. Wir erhalten von den neuen Besitzern regelmässig durchwegs positives Feedback und freuen uns, dass es den Fellnasen allen gut geht.

Coronabedingt mussten wir den geplanten Flohmarkt auf den Herbst/Frühjahr 2022/23 verschieben. Dadurch hoffen wir, weitere Gönner für unseren Verein zu gewinnen.

Auch die geplanten Reisen nach Montenegro mussten 2021 leider ausfallen.

2) Projekte

Wie bereits in den vergangenen Jahren, war auch 2021 geprägt von vielen dramatischen tierischen Notfällen aber auch von Glücksmomenten.



Unsere Supermama Tangela und ihre Kinder durften endlich in einen grösseren Freilauf umziehen.

Jeder neue Wurf, den wir aufnehmen benötigt riesig viel Platz!

Es wird von uns erwartet, dass wir hilflose Mütter mit ihren Welpen aufnehmen und in Sicherheit behütet aufziehen. Zuvor in Quarantäne, bis der nötige Impfschutz greift. Langsam wird es eng, denn es warten nochmals zwei Würfe auf eine adäquate Unterbringung in unserer Auffangstation.

Es ist nicht alles Gold was glänzt, dennoch können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir für all unsere Tiere immer nach den besten Möglichkeiten suchen.

Hier seht ihr Dragana, die jeden Tag schwer schuftet um all die Bedürfnisse der Hunde zu erfüllen.





Unser zweiter **Traces-Transport** fand im **März 2021** statt und so konnten wieder einige Hunde in ihr endgültiges Zuhause oder auf Pflegestellen ausreisen.

Wir danken **«Lucky Paws go Home»** für den sicheren und feinfühligsten Transport unserer Hunde. Es ist beruhigend, die Hunde auf dem Transport in so guten und kompetenten Händen zu wissen. Antje und ihre Mitfahrerinnen haben sich auch diesmal wieder vorbildlich um die Hunde gekümmert.

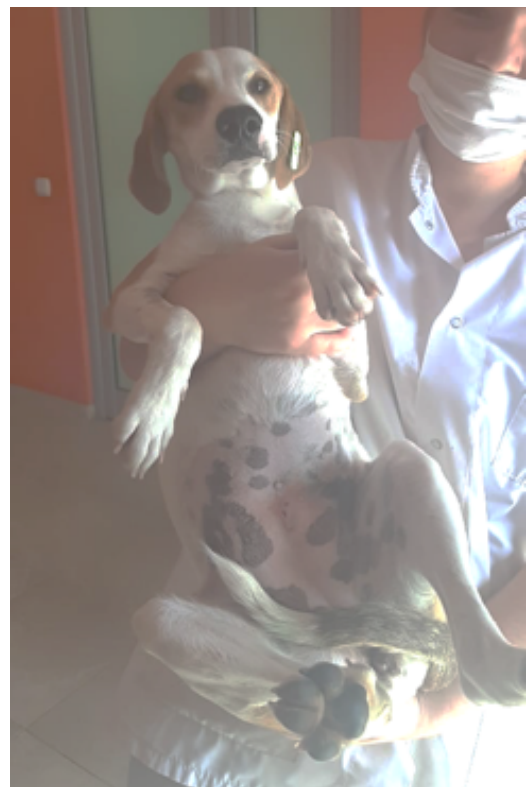
Und natürlich fuhr der Transporter nicht leer nach Montenegro, sondern nahm wieder viele dringend benötigte Sachspenden mit.



Unser **Kastrationsprogramm** läuft weiter: Nach wie vor werden täglich Hunde wie Müll entsorgt. Diese ehemaligen Haushunde landen unschuldig auf der Straße und werden zu sogenannten Streunern. Um deren Vermehrung zu verhindern, oder weil sie einfach stören, werden diese Streuner dann erschlagen, vergiftet, erschossen oder in öffentlichen Tierasylen weggesperrt, wo sie ohne medizinische Betreuung und ohne genügend Nahrung elendig dahinvegetieren.

Gerade vor Beginn der Tourismussaison, werden diese „Säuberungen“ unfassbar grausam vollzogen.

Dabei machen diese grausamen Tötungen langfristig keinen Sinn. Denn auch wenige verbleibende oder neu ausgesetzte Tiere vermehren sich rasend schnell. Verschiedene Studien beweisen, dass die einzige Massnahme zur Lösung der Streuner-Problematik die systematische Kastration und das anschließende Zurückbringen in das angestammte Revier ist (CNR: catch, neuter & release).

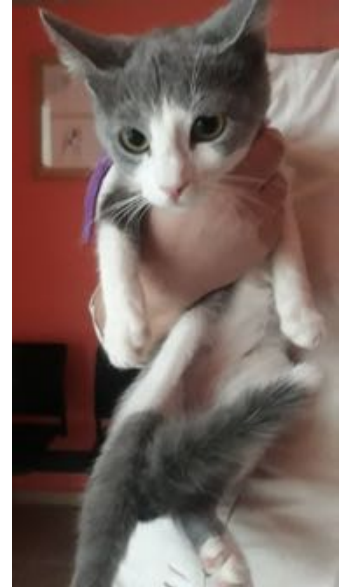




Private Tierschützerinnen setzen sich mit unserer Hilfe für diese Lösung ein. Sie fangen die Hunde, lassen sie kastrieren, behandeln sie gegen Parasiten, impfen sie gegen Tollwut und entlassen sie wieder in die Freiheit.

Wir unterstützen diese Bestrebungen seit August 2020 mit unserem eigenen HFM Kastrationsprojekt.

Und dank der Unterstützung unserer Partnervereine «Pfötchenclub Olpe» und «Katzenschutzverein Siegen» konnten wir auch Katzen in das Programm aufnehmen.

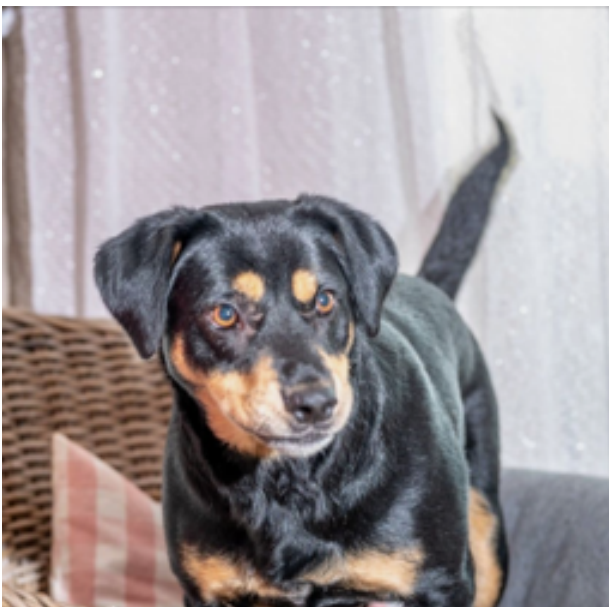


Zudem motivieren wir auch mittellose Besitzer ihre Tiere in unserem Programm kastrieren zu lassen.

Aufgeben ist kein Thema.

Hier wieder einmal mehr ein Beweis dafür, was mittels Medikamenten (Milteforan) entsprechender Pflege erreicht werden kann.

Atina - Jetzt und früher



Atina, die Oberschmuserin hat ihr Für-Immer-Zuhause gefunden. Ein Ehepaar hat sich über beide Ohren in die liebe Atina verliebt und kann sein Glück kaum fassen, so eine anschiegsame, folgsame Hündin in seiner Mitte zu haben. Alles Glück dieser Welt für dich Atina.

Wieder einmal eine Horrorgeschichte.

Ein Tierschützer aus Stoj füttert regelmässig drei etwas größere Welpen am Ausgang von Stoj Heute Morgen auf dem Weg zur Arbeit hat er gesehen, wie ein Mann mit kosovo-Kennzeichen einen der Welpen in den Container geworfen hat.



Er hielt an und eilte zum Container und er fand einen der Welpen, der offensichtlich von dem Auto überfahren worden war, noch am Leben und weinend im Container. Er holte ihn heraus und eilte in die Klinik.

Das Röntgenbild zeigte keine Brüche, aber offenbar war der Welpe traumatisiert und im Schockzustand.



Auch hier hat sich der Einsatz der Tierschützer gelohnt. Cupo lebt heute ein glückliches Leben in Deutschland.

Auch unser 2. Traces-Trapo in Juni, diesmal ein Joint-Venture mit dem **Tierschutzverein Olpe e.V.**, hat super toll geklappt und die Übergabe der Schweizer Hunde danach auch. Antje macht das wirklich wunderbar.



Wir sind wieder schwerst verliebt in unsere neuen Hunde und in alle Menschen, die uns zur Seite stehen und auch in schweren Zeiten zusammen halten...



Einer der traurigsten Momente im Jahr 2021 war die Sorge um den Gesundheitszustand und den Tod unserer kleinen Janani nur drei Wochen nach ihrer Ankunft in der Schweiz.

Am 21. Juni haben wir unsere Gruppe darüber informiert, dass Janani gemäss der ersten Diagnose nach Röntgen wahrscheinlich einen riesigen Milztumor hatte und deshalb nichts fressen mochte und an Durchfall litt. Ein Not-OP-Termin wurde für den nächsten Tag angesetzt. Falls der Tumor bereits gestreut hätte, beispielsweise auf die Nieren, würde der Tierarzt sie nicht mehr aufwachen lassen. Glücklicherweise war die Lunge frei.





Wir haben uns entschieden, Janani nicht aus Kostengründen einzuschläfern, sondern unserem Gefühl zu folgen und unserem fähigen Tierarzt zu vertrauen, dass er sie heilen würde. Sie war doch viel zu jung zum Sterben! Wir hofften, dass wir ihr nach dem traurigen Leben in Montenegro noch eine schöne Lebenszeit bereiten konnten und die Tierarztkosten waren zweitrangig.

Am nächsten Tag erhielten wir die schlimme Nachricht: Janani durfte nicht mehr erwachen. Es stellte sich heraus, dass sie keinen Tumor hatte, sondern einen riesigen Abszess, der Nieren und Darm verklebt hatte. Janani hatte keine Chance auf ein langes und erfülltes Leben und musste erlöst werden.

Und wieder ist eine ganze Hundefamilie in unserer Auffangstation eingezogen.

Eine tierliebende Frau hatte die Hundefamilie bei sich im Garten aufgenommen und gefüttert. Aber wie so oft, hatten die Nachbarn was dagegen und haben die Welpen kurzerhand entwendet und sie weit ab bei einem Müllcontainer ausgesetzt. Die ersten 3 Welpen konnte die Frau Gottseidank relativ schnell wieder finden, die verbliebenen 2 erst am nächsten Tag. Bei dieser hundefeindlichen Nachbarschaft war klar, dass die Hunde dort nicht bleiben konnten. Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Nachbarn die Hunde wieder entwenden und aussetzen oder sie sogar töten/vergiften. Zudem hatte die Frau auch nicht die Mittel, um die Hunde wirklich adäquat zu versorgen. In Montenegro Menschen zu finden, die bereit sind Hunde bei sich aufzunehmen, ist aussichtslos.

MAREI, so haben wir die Hündin getauft, ist nun mit ihrem Nachwuchs in der Auffangstation bei Sansa eingezogen. Doch die ganze Familie hat noch einen langen Weg vor sich, bevor sie adoptiert werden können. Die erste 5-fach Kombiimpfung haben sie bereits erhalten. Zeitnah erfolgt nun das Chippen und die Tollwutimpfung. Einen Monat später (frühestens 30 Tage nach der Tollwutimpfung) kann die Familie dann zum Titer-Test und dann heisst es nochmals 3 Monate abwarten.



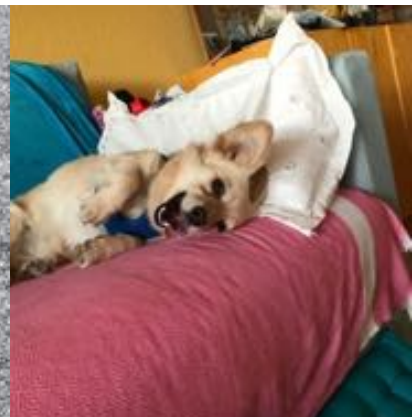
Aber all dies ist nicht nur mit Zeitaufwand seitens der Betreuer verbunden sondern auch sehr kostenintensiv. Ein Hund von der Aufnahme bis zur frühestmöglichen Ausreise (nach 4 Monaten) kostet knapp 400 Euro!



Tashi, Sky und Alice stehen stellvertretend für die vielen Mutterlosen Welpen, die täglich auf Ulciny's Strassen ausgesetzt werden.

2021 war auch geprägt von der Vermittlungsarbeit.

Die Charaktere der Hunde beurteilen, Inserate schalten, Vorselektion der Interessenten, treffen mit möglichen Adoptanten, Vorkontrollen etc. Wir hatten das grosse Glück, dass wir für alle unserer Hunde das passende Zuhause fanden. Hier eine kleine Auswahl unserer Happy Dogs.





Nur für Ben, unser Sorgenkind fanden sich lange keine Interessenten. Monate lang suchten wir die passenden Menschen für ihn, sogar im Fernseh- hatte er einen Auftritt, doch niemand zeigte Interesse an ihm.

Aber was lange wärt wird endlich gut. Ben durfte schlussendlich auch in sein für immer Zuhause einziehen und genießt die menschliche Aufmerksamkeit sehr.



Eine Weihnachtsgeschichte der besonderen Art....

Die Geschichte von **Zak**, einem Hund der über ein Jahr lang tapfer kämpfte, viele Operationen über sich ergehen lassen musste, viele Rückschläge erlitten hat und trotzdem nie aufgehört hat zu kämpfen, nie seine Lebensfreude verloren hat.

Es ist aber auch die Geschichte der Menschen, die mit Zak gelitten und mit ihm gehofft haben, die nie aufgehört haben, an ein Happyend zu glauben, die an Zak's Seite Monat für Monat für und mit ihm gekämpft haben.



Angefangen bei Azra, die ihn schwer verletzt fand und die Klinik brachte, Lazar und seine Familie, die Zak nach dem Klinikaufenthalt bei sich aufnahmen, Dragana aus Belgrad, die Zak nach seiner zweiten Operation in der Klinik in Belgrad zu sich nahm und pflegte, bis er ausreisen durfte.

Alles koordiniert von *Renate* von Heart for Montis.

Dann ein riesen grosses Dankeschön an *Jutta*, die Zak einen Pflegeplatz anbot und Seite an Seite mit ihm sämtliche Höhen und Tiefen durchlebte und ihn nie aufgab, und *Gisela*, ohne deren grosszügige und selbstlose finanzielle Unterstützung die ganzen Folgebehandlungen und Operationen in Deutschland nicht tragbar gewesen wären.

Die ganze Geschichte von Zak könnt ihr auf unserer Homepage nachlesen.

<https://www.heart-for-montis.ch>



3) Zahlen und Fakten:

Im 3. Vereinsjahr stiegen unsere Aufwendungen -aber gottseidank auch unsere Spendeneingänge- gegenüber dem Vorjahr um weitere 30 % an. Wir konnten mit einem knappen Plus 1'524 CHF abschliessen.

Die grössten Posten waren nebst **Unterbringung und Pflege** (31'500 CHF), die Kosten für die tierärztliche Versorgung der verletzten und kranken Hunde und Katzen. Die **Tierarztrechnungen** beliefen sich insgesamt auf CHF 13'650. Hinzu kamen nochmals rund CHF 3'850 für **Impfungen**.

Dank der finanziellen Unterstützung von *Tierwork e.V* und dem *Pfötchenclub Olpe* konnten 2021 insgesamt **216 Tiere kastriert** werden (143 Hunde und 73 Katzen) wofür CHF 8'800 CHF bezahlt wurden.

Für insgesamt **110 Hunde** haben wir 2021 den **Tollwut-Antikörper Titertest** veranlasst, der für die Adoption in die Schweiz und EU zwingend vorgeschrieben ist. Dies verursachte Kosten in Höhe von 7'650 CHF.

Die beiden **Tracestransporte** im März und Juni kosteten je ca. CHF 4'000 .

Hinzu kamen noch die **Futterkosten für die Strassenhunde** (CHF 3'300) und das **Baumaterial** (CHF 4'500) für den Bau von weiteren Freiläufen.

4) Schlusswort

Am Ende des Jahres 2021 waren wir Aktiven sehr erschöpft, nervlich angespannt und frustriert oder sogar am Rande der Verzweiflung. Der Tierschutz auf dem Balkan ist eine große Belastung, sowohl seelisch als auch körperlich, selbst wenn wir glücklicherweise nicht täglich an der Front arbeiten müssen. Unsere Partner vor Ort sind hingegen täglich mit dem Leid konfrontiert und haben oft Schwierigkeiten, das "große Ganze" im Blick zu behalten. Besonders wenn sie Einzelschicksale vor Augen haben. Es ist verständlich, dass für sie das Einzelschicksal Priorität hat, wenn man in diesem Land leben muss und somit fast täglich ein einsames Welpchen, einen angefahrenen Hund oder ein verhungertes Kitten mit verklebten Augen findet. Wir hier müssen jedoch versuchen nüchtern zu bleiben und auch mal schwierige Entscheidungen treffen, die uns als emotionale, emphatische Frauen sehr schwer fallen.

Unsere Gedanken sind dauernd in Montenegro, aber unser Körper ist hier und muss funktionieren. Wir sind ganz normale Menschen mit Familien, täglicher Arbeit und eigenen Tieren, von denen manche auch krank sind und unsere Aufmerksamkeit brauchen. Es ist schwierig, die Balance zu halten und sich immer wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren. Oft haben wir das Gefühl, dass wir einen Schritt nach vorne machen und dann wieder zwei zurück.

Unser wichtigstes Ziel, die Reduzierung von unerwünschten Welpen und Kitten, tritt immer wieder in den Hintergrund angesichts der Anzahl von Tieren, die in absolut dringender Not sind und sofort tierärztliche Versorgung und Obdach brauchen. Dies verschlingt naturgemäß auch viele Gelder. Leider ist es so, dass für die Prävention, das Verhindern von Leid durch Kastration, kaum Spendengeld zur Verfügung steht. Es sind die herzerreißenden Bilder von kleinen, süßen, verlassenen Welpen, die bewegen. Doch die alleinige Tierrettung ist nicht unser Hauptziel. Wir sind angetreten, um zumindest in dem kleinen Ort Ulcinj nachhaltig etwas zu verändern.

Leider unternimmt auch Montenegro selbst nur halbherzige Schritte in Bezug auf das unübersehbare Leid der Haustiere. Wir haben uns über die Registrierung der Haus- und Streunerhunde und die staatlich finanzierten Impfpässe mit Chip und Tollwut-Impfung gefreut, doch dieses eigentlich vorbildliche Programm hat nicht lange angehalten. Seitens der lokalen Behörden kommt nach wie vor keine Unterstützung, auch keine Anerkennung. Es wurde uns erneut klar vor Augen geführt, dass unser bisheriger Weg als kleiner Tierschutz-Verein mit fortlaufendem Kastrationsprogramm der richtige Weg ist. Wir wollen uns nicht verzetteln und halten an unseren über lange Zeit aufgebauten und auch erfolgreichen Strukturen fest.

Auch 2021 hat uns alle im Team außerordentlich gefordert. Es gab Momente, in denen wir aufgeben wollten, aber wir haben überlebt! Heart for Montis hat überlebt, dank unseren Familien, Freundinnen, Sponsorinnen, Spenderinnen und Adoptanten, die uns immer wieder Mut zugesprochen haben und uns mit ihrem Vertrauen beglückten. Und "last but not least" sind es die Hunde selbst, die uns in die Augen schauen und deren Blick uns sagt: "Dank euch habe ich ein glückliches Leben!"

Renate Kunz und das ganze Heart for Montis Team

